Wetzlar

Integrationskonferenz 2015

STADT WETZLAR

WIR HESSEN
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

charta der vielfalt

IMPRESSUM

Herausgeber: Magistrat der Stadt Wetzlar
Koordinationsbüro für Jugend und Soziales

Redaktion: Peter Matzke (Koordinationsbüro für Jugend und Soziales)
Jannina Höppel (Projektkoordination WIR)
Michael Schott (Projektkoordination WIR)

Fotografie: Mohamad Osman, Pressestelle Stadt Wetzlar

Druck: Stadt Wetzlar

Auflage: 120

Wetzlar, im November 2015

Stand der IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung (Wetzlar), nachfolgend des IB-Jugendmigrationsdienstes und der AWO-Migrationsberatung

Volodymyr Chernov (Mitte) stellt sein Online-Periodikum „Kultur und Alltag“ vor

Die Volkshochschule Wetzlar präsentiert ihr Angebot an Integrations- und Sprachkursen

Stand der Kindertagesstätte (Kita) Dalheim, der Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration (Bundesoffensive Frühe Chancen) und der Frühen Hilfen in der Stadt Wetzlar

Stand der Kulturstation Wetzlar und des Bundesprogramms „Demokratie leben“, das im Projektgebiet Wetzlar und im Lahn-Dill-Kreis umgesetzt wird

Frau Leiser-Bdoian und Frau Mahler informieren über die mobile IQ-Beratung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und über die IQ-Qualifizierungsberatung i. R. des Anerkennungsgesetzes

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute die Dokumentation zur zweiten Integrationskonferenz in Wetzlar vorlegen zu dürfen.

Die Stadt Wetzlar zeichnet sich durch ihre kulturelle Vielfalt, Weltoffenheit und ihren Wachstum aus, wie es unter anderem die steigende Nachfrage nach Wohnraum, das wachsende touristische Angebot und die Zahl der in Wetzlar ansässigen international agierenden Unternehmen belegen.

Die Förderung von Vielfalt und Zuwanderung wird in unserer Stadt bereits seit mehreren Jahren als wichtige Chance begriffen, um die Lebensbedingungen vor Ort zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Denn Wetzlar möchte seinen Einwohnerinnen und Einwohnern eine Heimat bieten, mit der sie sich identifizieren und in der es ihnen möglich ist, sozial, ökonomisch und kulturell am Leben in der Kommune teilzunehmen.

Die Wichtigkeit des Themas „Zuwanderung und Integration“ wurde in Wetzlar schon früh erkannt. Dies hat zu wegweisenden infrastrukturellen Entwicklungen geführt, die im Dialog zwischen Politik und Einwohnerschaft umgesetzt wurden. Ein Beispiel ist das Programm „Soziale Stadt“. In Stadtbezirken mit besonderem Entwicklungsbedarf wurden Strukturen geschaffen, die vor Ort die soziale und politische Inklusion durch städtebauliche, berufliche Qualifizierungs- und Beratungsmaßnahmen gesteigert und insgesamt Formen der Bürgerbeteiligung fest verankert haben.

Die Umsetzung der Landesprogramme „Modellregion Integration“ und „WIR (Wegweisende Integrationsansätze Realisieren)“ in Wetzlar bilden die konsequente Fortführung dieser Haltung ab und führten gleichzeitig zur Definition von integrationspolitischen Zielen in Form eines Integrierten Handlungskonzeptes. Hierin nimmt der Begriff der *Beteiligung* einen zentralen Stellenwert ein.

Denn nur mit den Menschen und dem Engagement vor Ort kann Integration gelingen. Ein wichtiger Schlüssel ist daher die Vernetzung aller beteiligten Akteure.

Aktuell entstehen in vielen Vereinen, so auch in mehreren Wetzlarer Migrantenselbstorganisationen, neue Initiativen zur gesellschaftlichen Teilhabe von zugewanderten Familien. Auch wird der neugewählte Ausländerbeirat eine wichtige Rolle in der demokratischen Abstimmung der verschiedenen Interessen wahrnehmen. Gleichzeitig arbeiten die Mitarbeiter(innen) der Stadtverwaltung in ämterübergreifender Zusammenarbeit mit der WIR-Koordination an der interkulturellen Öffnung ihrer Angebote. Und auch in der Kommunalpolitik muss über Parteigrenzen hinweg nach Antworten auf die aktuellen Herausforderungen gesucht werden.

Vor diesem Hintergrund bot die Integrationskonferenz einen Überblick über die gegenwärtigen Aktivitäten, machte Strukturen transparent und regte zu neuen Ideen an. Die vorliegende Dokumentation soll nicht nur dazu dienen, den aktuellen Sachstand festzuhalten, sondern auch eine Arbeits- und Diskussionsgrundlage für die Entwicklung weiterer Maßnahmen sein. Nutzen Sie daher die Möglichkeit, über die städtischen WIR-Koordinatoren Ihre Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen einzubringen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freue mich, Sie auch bei der Integrationskonferenz 2016 begrüßen zu dürfen. Ein interessantes Thema wird der „Wetzlarer Interkulturelle Rat – *WIR“* sein, der dieses Jahr eingerichtet werden soll. Der „*WIR“* soll auf der Grundlage des erarbeiteten Handlungskonzeptes den Integrationsprozess in Wetzlar beratend begleiten.

Oberbürgermeister Manfred Wagner

Wetzlar im Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Zum Entstehungshintergrund der Integrationskonferenz 2015 1

2 „Come together“: Der Markt der Möglichkeiten mit den Projekten zur interkulturellen Öffnung 2

3 Begrüßung und einleitende Worte durch Oberbürgermeister Wolfram Dette 4

4 Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses (Skript) 5

5 Projekt-Präsentationen: Ergebnisse aus der Interviewrunde 10

5.1 Vor Ort geschaut: „Schwimmen für Migrantinnen“ im Europabad Wetzlar 10

5.2 Vor Ort geschaut: „Frühe Chancen: Schwerpunkt Kitas – Sprache & Integration“ 12

5.3 Vor Ort geschaut: Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe 14

5.3.1 Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Fatih-Moschee im Bereich der Flüchtlingshilfe 14

5.3.2 Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Ditib-Gemeinde im Bereich der Flüchtlingshilfe 15

5.4 Vor Ort geschaut: Integrationslots(inn)en 19

5.5 Vor Ort geschaut: Musiktheater-Projekt „Raşit“ 21

5.6 Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat 23

6 Open Space 25

7 „WIR“ in Hessen und in Wetzlar 29

8 Verleihung von Sprachzertifikaten 31

9 Ehrung des Oberbürgermeisters 32

10 Resümee in Form eines Blitzlichtes 33

11 Literatur 34

12 Anhang 35

1 Zum Entstehungshintergrund der Integrationskonferenz 2015

Begrüßung der Teilnehmer(innen) im Stadtverordnetensitzungssaal

Wetzlar ist eine vielfältige und bunte Stadt, die durch Zuwanderung geprägt ist und von Zuwanderung lebt. Der Ausbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur, das heißt die aktive Förderung kultureller Vielfalt, gesellschaftlicher Teilhabe und eines guten Zusammenlebens, steht in Wetzlar an vorderster Stelle. Die innerhalb der Modellregion (2010 - 2013) gewachsenen Strukturen an Kooperationen und das gesammelte Erfahrungswissen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Integrationsarbeit werden seit dem Frühjahr 2014 innerhalb des hessischen Landesförderprogrammes WIR (Wegweisende Integrationsansätze Realisieren) im Rahmen einer engen Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft vorangetrieben und weiterentwickelt. Die konzeptuelle Grundlage hierfür bildet das im November 2013 durch die Stadtverordnetenversammlung verabschiedete Integrierte Handlungskonzept, in dem die maßgeblichen Handlungsgrundsätze und Handlungsempfehlungen definiert wurden.

In Wetzlar verleiht ein breites Spektrum an Aktivitäten und Formen des Engagements den Werten Vielfalt und Teilhabe ein konkretes Gesicht. Um über diese zu informieren und über deren Fortschreibung und Erweiterung ins Gespräch zu kommen, wird jährlich eine Integrationskonferenz einberufen.

Auch in diesem Jahr kamen am Mittwoch, den 7. Oktober 2015 unter dem Motto *„WIR in Wetzlar“* ca. hundert Menschen im Rathaus zu-

sammen und tauschten ihre Erfahrungen und Ideen aus.

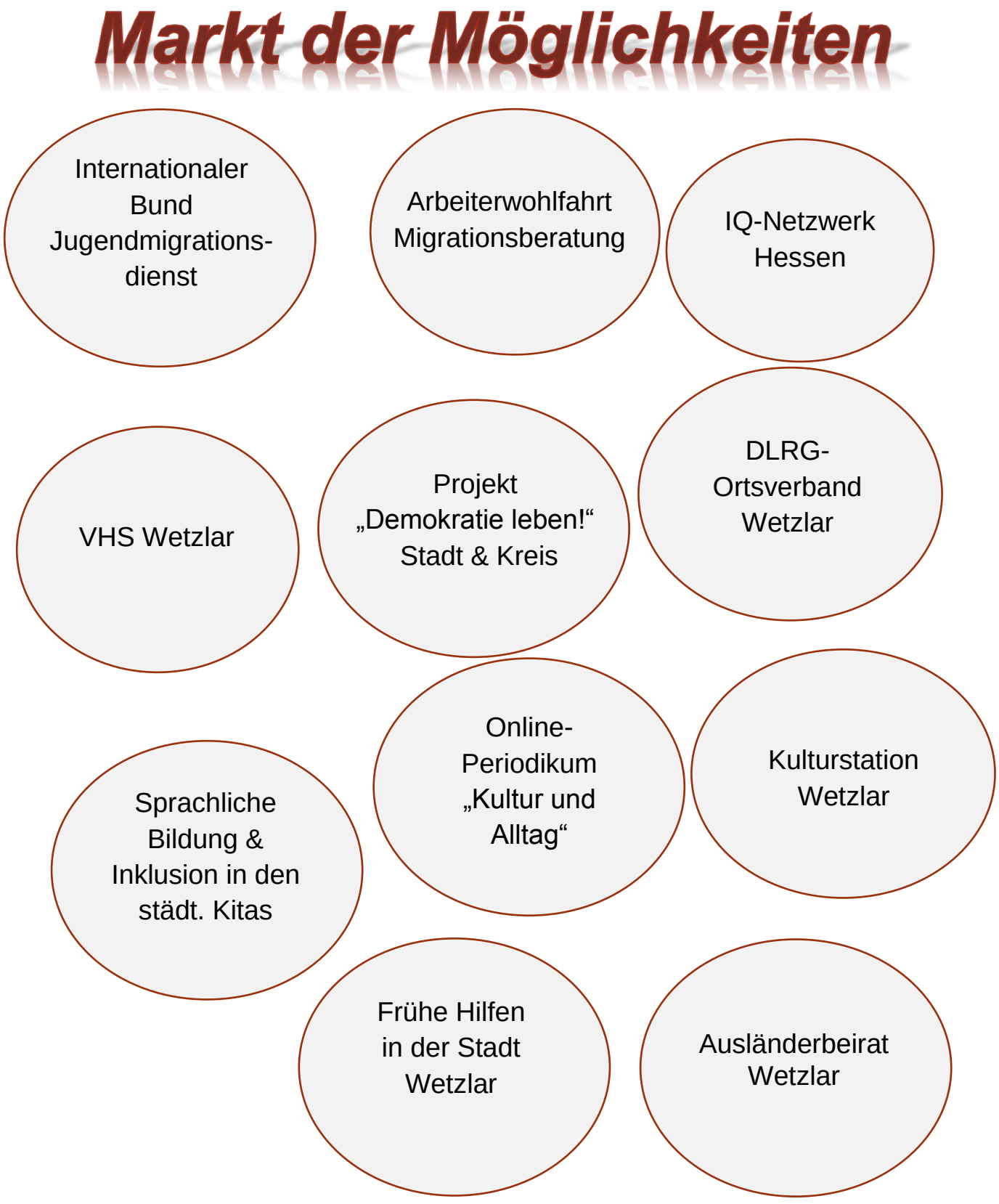
Die vorliegende Publikation fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen und lädt die Leserinnen und Leser dazu ein, auch im Nachgang an die Konferenz Kontakt zu den Veranstalter(inne)n aufzunehmen.

2 „Come together“: Der Markt der Möglichkeiten mit den Projekten zur interkulturellen Öffnung

Der Markt der Möglichkeiten auf der Galerie

Durch den Nachmittag führte (Dipl.-Päd.) Elena Lazaridou, die den Prozess der interkulturellen Öffnung in Wetzlar von Anbeginn an begleitet hatte und die einzelnen Programmpunkte an- und abmoderierte. Daneben sorgte die Sängerin und Saz-Spielerin Damla Okur von der alevitischen Gemeinde in Wetzlar für die musikalische Umrahmung des Abends. Den Auftakt zur Fachkonferenz gab ein informelles Zusammenkommen auf der Empore des Neuen Rathauses. Dort fanden sich circa hundert Personen aus Politik, Verwaltung, Schulen, dem Vereins- und Verbandswesen sowie weitere Einzelpersonen der Stadtgesellschaft ein. Informationsstände mit Plakatprä-

sentationen und Infomaterial, die von fachkompetenten Personen betreut wurden, luden die Teilnehmer(innen) dazu ein, sich einen exemplarischen Einblick in die aktuellen Projektaktivitäten in Wetzlar zu verschaffen. Die Teilnehmer(innen) konnten so untereinander und mit den Projektinitiator(inn)en ins Gespräch kommen. Folgende Projekte bzw. Institutionen stellten sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vor:



3 Begrüßung und einleitende Worte durch Oberbürgermeister Wolfram Dette

Oberbürgermeister Wolfram Dette

Oberbürgermeister Wolfram Dette begrüßte die anwesenden Gäste und würdigte das breite Spektrum der vertretenden Handlungsfelder und die zahlreichen Helfer(innen), die sich für die Integration von Zugewanderten engagierten. Das Thema Integration sei für die Stadt Wetzlar kein neues Thema und werde, wie der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer belege, bereits seit mehreren Jahren als ein gemeinsam zu gestaltender Prozess verstanden.

Mit Rückblick auf die vorangegangenen Jahre habe die Teilnahme an Förderprogrammen wie dem Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“ in Niedergirmes sowie im Stadtbezirk Silhöfer Aue/Westend und an dem Landesförderprogramm „Modellregion Integration“ (2010 - 2013) grundlegende Weichen für den Aufbau von Willkommens- und Anerkennungsstrukturen gestellt. In Kooperation zwischen Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung würden nun unter dem Landesprogramm „WIR“ („Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“) zahlreiche Projekte und Aktivitäten durchgeführt, die beispielgebende Wege aufzeigten, wie Integration gelingen könne. Eine frühzeitige sprachliche Qualifizierung und berufliche Eingliederung seien dabei wichtige Gelingensbedingungen für Integration. Denn die Vergangenheit zeige, dass es einer aktiven Integrationsarbeit bedarf. Erst, wenn alle Gesellschaftsmitglieder gleiche Zugangschancen zu den sozioökonomischen und politi-

schen Ressourcen unserer Gesellschaft haben, sich einbringen und sich mit ihrer neuen „Heimat“ identifizieren, könne Integration gelingen und es könne Ausgrenzungsprozessen vorgebeugt werden. Hier können wir aus den vergangenen Versäumnissen der Politik der 1970er und 1980er Jahre lernen; wie beispielsweise aus dem Umstand fehlender beruflicher und sprachlicher Bildungsangebote für zugewanderte Familien sowie deren Konzentration in bestimmten Stadtbezirken.

Prinzipiell sei Integration ein wechselseitiger Prozess, der alle Gesellschaftsmitglieder einbeziehe und gemeinsam getragen werde.

Die in Wetzlar innerhalb einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft über mehrere Jahre gewachsenen Netzwerke stellten eine entscheidende Ressource dar, um den Integrationsprozess voranzutreiben.

Abschließend lud Wolfram Dette die teilnehmenden Gäste dazu ein, sich über die bestehenden Angebote und Projekte zur Integration auszutauschen, um in deren Weiterentwicklung gemeinsam Zukunft zu gestalten.

4 Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses (Skript)

Begrüßung durch die WIR-Koordinator(inn)en Jannina Höppel und Michael Schott

Die Koordination des Landesprogrammes WIR in Wetzlar haben in der Nachfolge von Eva Schermbach seit Anfang des Jahres 2015 der Soziologe (M.A.) Michael Schott und die Sozialarbeiterin (B. A.) und Kunstpädagogin (M.A.) Jannina Höppel übernommen.

Die Stadt Wetzlar nimmt seit 2014 an dem Landesprogramm „WIR“ („Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“) teil. Auf der Basis der Erfahrungen aus der Modellregion Integration soll in den teilnehmenden Kommunen ein kommunales Integrationsmanagement aufgebaut bzw. (in den ehemaligen Modellregionen) dieses weiterentwickelt werden. Um dieses Ziel zu verwirklichen, werden in den Kommunen Programmkoordinator(inn)en eingesetzt, die den Prozess zentral steuern und begleiten. Einen weiteren Förderschwerpunkt zur Erreichung dieser Zielsetzung stellt die Projektförderung dar. Es werden sowohl Projekte mit Modellcharakter[1] als auch innovative Projekte[2] gefördert. Antragsberechtigt sind kommunale, kirchliche und gemeinnützige Vereine und Träger.

Um Vielfalt zu leben und Menschen auf ihrem Weg in eine neue Gesellschaft zu begleiten, sind Projekte wie das Integrationslots(inn)en-Projekt hervorragend geeignet und beispielgebend. Denn die Integrationslots(inn)en führen in ihrem aktiven Part als Vermittler(innen) und Brückenbauer(innen) die Wichtigkeit vor Augen, Missverständnisse im Dialog auszuräumen und füllen somit den Begriff eines wechselseitigen Integrationsprozesses mit Leben. Mit dem Ziel, Vielfalt zu leben und gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten zu unterstützen, bietet das Lots(inn)en-Projekt Beratungs- und Unterstützungsleistung für alle Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sowie Vereine, Firmen und kommunale Verwaltungen an.

Insbesondere die letztgenannten Verwaltungen sind angehalten, sich für das Thema Vielfalt zu öffnen. Denn es ist ihr Auftrag, *bürgernah* Dienstleistungen zu erbringen. Dies verlangt ebenso eine selbstreflexive Haltung von Seiten der Verwaltung wie die Inblicknahme von Verwaltungshandeln und institutionellen Zugangsmöglichkeiten. Zum Beispiel setzt sie sich mit der Frage auseinander, an welchen Stellen sie durch ihr Handeln dazu beiträgt, dass bestimmte Menschengruppen nicht bzw. weniger erreicht werden).
Diese genannten Punkte, die Haltung und die Weiterentwicklung von Strukturen und Angeboten, bilden in Wetzlar den Schwerpunkt, der innerhalb des Landesprogrammes gelegt wird.

[1] „(…) Modellprojekte [zielen] sowohl (..) [auf den] Auf- und Ausbau einer hessenweiten Willkommens- und Anerkennungskultur als auch (..) [auf die] interkulturelle[n] Öffnung kommunaler Regelinstitutionen und -angebote sowie von Vereinen und Verbänden (…)“ (zit. aus den Förderrichtlinien zum Landesprogramm WIR; Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa 2013: 1).

[2] Innovative Integrationsprojekte umfassen „(…) neue[n] Ansätze[n] zur nachhaltigen Verbesserung der Integrationschancen von Menschen mit Migrationshintergrund und zur Stärkung der Eigeninitiative (…)“ (ebd.).

Um in diesem Sinne ämterübergreifend zum Thema Interkulturelle Öffnung in der Wetzlarer Stadtverwaltung zu arbeiten und gemeinsame Ziele und Etappen zu definieren, wurde 2011 eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Sie bringt Dezernent(inn)en und Amts- bzw. Abteilungsleiter(innen) ca. drei Mal im Jahr in den gezielten Austausch an übergeordneter Stelle und trägt auf diese Weise entscheidend zur Umsetzung der im Integrierten Handlungskonzept der Stadt Wetzlar niedergelegten Ziele bei.

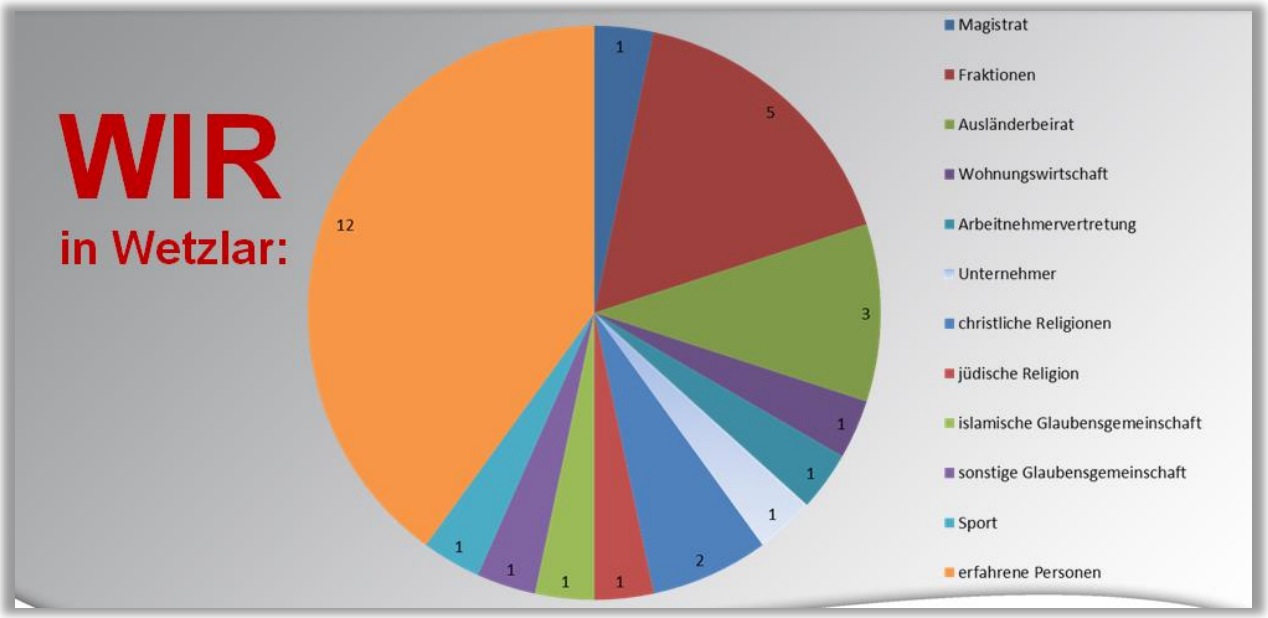
Eine wichtige Säule im Prozess der Interkulturellen Öffnung stellt die Schulung „Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter(innen) der Stadtverwaltung und Partnerorganisationen“ dar. Wie in den Jahren zuvor, werden auch in diesem Jahr zwei Fortbildungsangebote zur Interkulturellen Kompetenz im Oktober angeboten.

Darüber hinaus ist es eine Erfahrung, dass die Vertiefung von einzelnen Inhalten mit Fachämtern entlang ihrer konkreten Fragen innerhalb von Workshops hilfreich ist, um gezielte Maßnahmen für die Abteilungen zu entwickeln. Entsprechend werden das Jugendamt und das Ausländerbüro im November und Dezember 2015 jeweils an einem Workshop zu den Themenbereichen „kultursensible Angebote für Familien im Sozialraum“ und „kultursensible Öffentlichkeitsarbeit“ teilnehmen.

Innerhalb des verwaltungsinternen Öffnungsprozesses stellt die Schnittstellenarbeit zur Stadtgesellschaft eine grundlegende Aufgabe dar. Als WIR-Koordinator(inn)en verstehen wir uns deshalb auch als Vermittler(innen) und Brückenbauer(innen), um aktuelle Fragestellungen und Bedarfe rund um das Thema Integration nach innen hin transparent zu machen und in gemeinsamen Kooperationen zwischen Verwaltung und Externen Ideen anzustoßen, wie diesbezüglich Strukturen weiterentwickelt werden können.

Deshalb – und zurückkommend auf unsere einleitenden Worte – nimmt auch für uns das Integrationslots(inn)en-Projekt eine Schlüsselfunktion ein. Integrationslots(inn)en werden neben anderen Handlungsfeldern unter anderem in der Stadtverwaltung beispielsweise im Jugendamt, im Ausländerbüro und im Stadtbüro eingesetzt. Dabei stellt die sprachliche und kultursensible Unterstützungsleistung der Lots(inn)en für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation her: Durch das umfassende Erfahrungswissen und durch die mehrsprachigen Kompetenzen der Lots(inn)en werden nicht nur Kund(inn)en der Stadtverwaltung bei der Antragsstellung etc. unterstützt. Auch die Verwaltung profitiert davon. Denn sie wird für die Belange der Kund(inn)en sensibilisiert. Insgesamt wird dadurch der interkulturelle Öffnungsprozess maßgeblich bereichert und vorangetrieben.

Auch sei an dieser Stelle angemerkt, dass am 26. November 2015 alle Institutionen, Vereine und Ämter, die bereits mit Lots(inn)en zusammengearbeitet haben bzw. perspektivisch dies zu tun planen, herzlich dazu eingeladen sind, am Praxisforum „Kulturelle Vielfalt im Arbeitsalltag Integrationslots(inn)en als Brücke!?“ teilzunehmen. Dieses eröffnet Ihnen die Möglichkeit, das Projekt kennenzulernen, Ihre Erfahrungen auszutauschen und Ihre Wünsche im Hinblick auf weitere einzubringen.



Vielfalt zu leben und Integration zu gestalten, steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Thema Beteiligung (Partizipation).

Die Frage, wie der Vielfalt einer Gesellschaft und dem Anspruch nach einer partizipativen und dialogischen Ausgestaltung des Integrationsprozesses Rechnung getragen werden kann, hat in Wetzlar zur Konzeption eines Interkulturellen Rates „WIR – Wetzlarer Interkultureller Rat“ geführt; wobei die Idee bereits 2010 innerhalb der Teilnahme am Landesprogramm „Modellregion Integration“ entstanden ist.

Die Aufgabe des Interkulturellen Rates soll es sein, den Magistrat und die Stadtverordneten zu integrationspolitischen Fragen zu beraten und an der Umsetzung sowie Weiterentwicklung des oben genannten Integrierten Handlungskonzeptes mitzuwirken. Darüber hinaus greift der Wetzlarer Interkulturelle Rat aktuelle Themen aus dem Bereich der Migration auf und bezieht Stellung zu integrationsrelevanten Themen.

Gemäß der Beschlussvorlage, über deren Inkraftsetzung die Stadtverordnetenversammlung am 15. Dezember 2015 abstimmen wird, sollen ihm folgende stimmberechtigte Mitglieder(innen) angehören (siehe Grafik; Stand: Oktober 2015):

1. Das für die Integration zuständige Mitglied des Magistrats
2. Je ein Mitglied der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenden Fraktionen
3. Drei Vertreter/innen des Ausländerbeirates der Stadt Wetzlar
4. Ein/e Vertreter/in der Wohnungswirtschaft
5. Ein/e Vertreter/in der Arbeitnehmervertretung
6. Ein/e Vertreter/in der Unternehmerseite
7. Zwei Vertreter/innen der christlichen Religionen
8. Ein/e Vertreter/in der jüdischen Religion
9. Drei Vertreter/innen einer islamischen Glaubensgemeinschaft
10. Ein/e Vertreter/in sonstiger Glaubensgemeinschaften
11. Ein/e Vertreter/in des Sports
12. Zwölf in der Integrationsarbeit erfahrene Personen.

Die Mitglieder des Interkulturellen Rates werden für die Dauer von fünf Jahren in Entsprechung mit der kommunalen Wahlzeit gewählt. Nach der Abstimmung durch die Stadtverordnetenversammlung können dann Vorschläge für die Mitglieder(innen) im Koordinationsbüro eingereicht werden.

Eine weitere Maßnahme, über die es ebenfalls am 15. Dezember zu bescheiden gilt, stellt der Integrationspreis der Stadt Wetzlar dar. Er ist mit 1.500 Euro dotiert und soll das herausragende Engagement von Einzelpersonen bzw. innovative Projekte würdigen. Vorschläge für Projekte bzw. Personen können nach der Beschlussfassung im Januar im Koordinationsbüro eingereicht werden.

Wie Sie sehen und auch heute Nachmittag im weiteren Programmablauf noch erfahren werden, ist viel in Bewegung.
Wir wünschen uns, dass Sie den Tag nutzen, um sich auszutauschen, zu vernetzen und dass wir auch in Zukunft gemeinsam den Prozess der Interkulturellen Öffnung und der Verwirklichung von gelebter Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Wetzlar vorantreiben.

5 Projekt-Präsentationen: Ergebnisse aus der Interviewrunde
5.1 Vor Ort geschaut: „Schwimmen für Migrantinnen“ im Europabad Wetzlar

Moderatorin Elena Lazaridou interviewt Claudia Viertelhausen, Zelis Aysan und Roland Samsel

„Der lange Atem und eine offene dialogorientierte Haltung waren die Voraussetzungen für die Umsetzung der Projektidee!“ (Roland Samsel) –

Mit der Frage „Wer von Ihnen kann schwimmen?“ leitete Elena Lazaridou die Projekt-Präsentation „Schwimmen für Migrantinnen“ ein, die Roland Samsel vom Turnverein Jahn 1909 e. V. Hermannstein, Claudia Viertelhausen und Zelis Aysan von der DLRG-Ortsgruppe Wetzlar hielten.

Die Projektidee sei, wie Roland Samsel einleitete, im Jahr 2012 entstanden. Zufällig sei er innerhalb eines Gesprächs beim Kinderturnen von Frauen gefragt worden, ob der TV Hermannstein nicht einen Schwimmkurs für erwachsene Migrantinnen anbieten könne. Somit stießen die damaligen Teilnehmerinnen selbst das Projekt „Schwimmen für Migrantinnen“ an, wie Roland Samsel betonte. Er nahm sodann die Idee „in die Hand“, knüpfte die entsprechenden Kontakte und holte die verschiedenen Kooperationspartner(innen) „mit ins Boot“. Seinerzeit waren dies die damalige Projektkoordinatorin der Modellregion Integration, Britta Westen (Koordinatorin Stadtteil Hermannstein), Brigitte Hermann der Sportjugend Hessen, das Sportamt Wetzlar, die DLRG-Ortsgruppe Wetzlar, der TV Hermannstein und der Förderverein für Freizeit und Breitensport Wetzlar.

Dem Projekt lag die Idee zugrunde, dass die Teilnehmerinnen gemeinsam schwimmen lernen und miteinander ins Gespräch kommen. Denn das Projekt eröffnete einen wichtigen Ankerpunkt für Gespräche und Aktivitäten, die über den Rahmen des Kursangebotes hinausgingen. Beispielsweise sei das gemeinsame Fastenbrechen in Hermannstein, an dem sowohl Christen als auch Muslime teilnehmen, ein vorzügliches Beispiel dafür, wie eine gelebte Kultur der religiösen und kulturellen Vielfalt im Stadtteil etabliert werden kann.

Insgesamt erforderte die Umsetzung des Projektes neben intensiven Kooperationen auch ein hohes Maß an persönlichem Engagement und Überzeugungsarbeit, da beispielsweise Vorbehalte gegenüber dem Tragen des Burkinis (Ganzkörperbadeanzug) aktiv durch Gespräche ausgeräumt werden mussten.

Das Projekt wurde 2014 von der DLRG-Ortsgruppe Wetzlar e. V. übernommen und als Regelangebot in das Vereinsprogramm integriert. Für den Erfolg des Projektes sprechen nicht nur die große Resonanz seitens der Wetzlarer Bevölkerung und die Wartelisten, sondern auch die Tatsache, dass nun bereits zwei Kursangebote eingerichtet werden konnten, wie Claudia Viertelhausen hervorhob. Die Erreichung des Projektziels, die Frauen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und ihnen Räume der gesellschaftlichen Teilhabe zu eröffnen, zeigt sich unter anderem darin, dass aus dem Kreis der Teilnehmerinnen heraus Interessentinnen für die Ausbildung zur Übungsleiterin erfolgreich gewonnen wurden. Beispielsweise ist Zelis Aysan als ehemalige Teilnehmende nun selbst ausgebildete Rettungsschwimmerin und begleitet in Kooperation mit Claudia Viertelhausen den Kurs „Schwimmen für Migrantinnen (Fortgeschrittene)“.

Das Trainingsangebot findet jeden Samstag in der Zeit des allgemeinen Frauenschwimmens ab 8:00 Uhr statt. Sie sind herzlich eingeladen, sich auf der Homepage der DLRG (http://www.dlrg-wetzlar.de/) über aktuelle Vereinsaktivitäten zu informieren und sich im Verein ehrenamtlich zu engagieren.

5.2 Vor Ort geschaut: „Frühe Chancen: Schwerpunkt Kitas – Sprache & Integration“

Elke Diepenbroek-Knapp, Annette Jacksteit, Christina Peters und Tim Ackermann im Interview

„Das Erlernen von vielen Sprachen ist nicht nur der Schlüssel zur Welt, sondern eine Bildungschance, die es zu ermöglichen gilt!“ (das Team der Sprachexpertinnen) –

Elke Diepenbroek-Knapp, Annette Jacksteit, Christina Peters (Sprachexpertinnen) und Tim Ackermann (Fachberatung Kindertagesstätten) stellten die sprachliche Bildungsarbeit in den städtischen Kindertagesstädten vor.

Die kindliche Freude, sich mitzuteilen und jedes Kind auf seinem individuellen Weg in die Welt der Sprachen zu begleiten und zu fördern, ist Ausgangspunkt der Bundesoffensive „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration “, an dem die Stadt Wetzlar seit Frühjahr 2011 teilnimmt. Dabei werden die teilnehmenden Schwerpunkt-Kitas durch zusätzliche Fachkräfte, durch sogenannte Sprachexpert(inn)en, unterstützt. Diese beraten und begleiten das jeweilige Kita-Team und geben als Multiplikator(inn)en ihr Wissen an die Kolleg(inn)en weiter.

Die sprachliche Bildungsarbeit in den Wetzlarer Kitas zeichnet sich dadurch aus, dass sie alltagsintegriert erfolgt. Konkret heißt dies, dass sie im Unterschied zu Zusatzangeboten mittendrin, im Kita-Alltag, stattfindet. Der Kita-Alltag als solcher wird als ein reicher Quell für Gesprächsanlässe begriffen, die die Fachkräfte wahrnehmen, und mit Hilfe von sprachför-

dernden Strategien sowie der „Gestaltung sprachanregender Umgebungen (…)“ forcieren: „Die zusätzlichen Fachkräfte für sprachliche Bildung machen die Vielfalt der Handlungsmöglichkeiten sichtbar, damit Groß und Klein die zahlreichen kleinen Momente des Alltags entdecken und Sprache auf vielfältige Weise nutzen. Der gemeinsame Austausch über das Entdeckte, das Mitteilen von Beobachtungen und Einsichten lässt Dialoge entstehen, über die sich Kinder und Erwachsene als miteinander und voneinander Lernende begegnen.“

Ebenso wichtige Säulen sind die Zusammenarbeit mit den Familien und die Sozialraumorientierung: Als Bildungspartner(innen) werden die Familien fachlich begleitet und darin gestärkt, die (mehr-)sprachige Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und Mehrsprachigkeit als Bildungschance zu begreifen. Dabei bedeutet der Begriff Sozialraumorientierung, dass die Bewohner(innen) und Vereine aus dem Stadtteil aktiv, beispielsweise durch Patenschaften, in die pädagogische Arbeit eingebunden werden.

Der Umsetzungserfolg der im Dezember 2015 endenden Bundesoffensive „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ in Wetzlar steht in unmittelbaren Zusammenhang mit den hierfür von der Stadt geschaffenen Strukturen und Ressourcen: So wurden die Sprachexpertinnen durch Angelika Kästingschäfer, eine Mitarbeiterin des Jugendamtes, unterstützt und ein kitaübergreifender Arbeitskreis installiert, der zum fachlichen Austausch über die Schwerpunkt-Kitas hinaus beitrug. Die „Handlungsempfehlungen zur Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung“, die im Programmverlauf von den Sprachexpertinnen erarbeitet und im Mai 2015 als Broschüre publiziert wurden, dienen in Kombination mit internen Qualifizierungsmaßnahmen durch die Sprachexpertinnen der nachhaltigen Verankerung des fachlichen Know-hows in den gesamtstädtischen Kitas.

Doch auch nach dem Auslaufen der genannten Bundesoffensive wird es aller Voraussicht nach weitergehen, wie Herr Ackermann abschließend mitteilte. Denn mit Erfolg nahm das Jugendamt am Interessenbekundungsverfahren des Nachfolgeprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil und befindet sich nun mit mehreren Kitas im Antragsverfahren.

5.3 Vor Ort geschaut: Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe

Einblicke in ihr jeweiliges Engagement geben Kadir Terzi, Sunay Rhamani und Rabia B. Özkan

5.3.1 Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Fatih-Moschee im Bereich der Flüchtlingshilfe

„Wir haben eigentlich nur das gemacht, was wir seit Jahren in Krisengebieten usw. tun, nämlich von Not betroffenen Menschen zu helfen und ihnen Hoffnung zu geben!“ (Kadir Terzi) —

Die Aktivitäten im Bereich der Fatih-Moschee des IGMG (Islamische Gemeinschaft Millî Görüş) Ortsverein Wetzlar stellte der Vorsitzende Kadir Terzi vor:

„Der IGMG Ortsverein Wetzlar und die IGMG im Allgemeinen sind, was Flüchtlinge, Arme und Bedürftige auf der ganzen Welt betrifft, sehr aktiv. (…) Nachdem wir mitbekommen haben, dass in Wetzlar ca. 700 Flüchtlinge in Zelten untergebracht sind, haben wir als Vorstand der IGMG Wetzlar spontan entschieden, diesen Menschen zu helfen. Über den Arbeitskreis ‚Flüchtlingshilfe‘ und insbesondere über unsere Kontaktperson aus dem Kreise der Flüchtlinge, einen Arzt aus dem Irak, haben wir Informationen über den Zustand und die Bedürfnisse der Flüchtlinge erhalten. (…) Da wir uns im Fastenmonat Ramadan befanden, haben wir die Menschen aus dem Camp drei Mal zum Iftar eingeladen sowie am Freitag, dem 17. Juli 2015, früh morgens zum Bayram, zum Feiertagsgebet.

Wir haben darauf geachtet, dass nicht immer dieselben Personen eingeladen werden. Auch hat sich die Anzahl der Gäste aus dem Camp stets gesteigert: Aus anfangs geplanten 50 wurden 100, und zur "Kadir-Nacht" am Montag, dem 13. Juli, waren es über 150. (…) Auch zum Feiertag am Freitag, dem 17. Juli, haben wir Menschen aus dem Camp eingeladen. (…) Nach dem Feiertagsgebet haben wir gemeinsam mit ihnen gefrühstückt und anschließend den muslimischen Friedhof in Niedergirmes besucht.
Alle Flüchtlinge wurden um ca. 20:00 Uhr mit den Autos vom Camp abgeholt und vor Mitternacht wieder zurückgebracht. Es waren bis zu 15 Autos im Einsatz, welche mehrfach gependelt sind.
Zusätzlich zum Iftar haben wir jedem unserer Gäste ein Paket mitgegeben. (…) All diese Aktionen waren nur durch großzügige Sachspenden von allen türkischen Lebensmittelmärkten in und um Wetzlar, türkischen und deutschen Bäckereien, einer Drogeriekette sowie Geldspenden von unseren Mitgliedern möglich.“
Abschließend betonte Kadir Terzi den Wunsch der Gemeinde, zukünftig stärker von Seiten des Arbeitskreises Flüchtlingshilfe, der Stadt Wetzlar, des Regierungspräsidiums Gießen und anderen Akteuren aus der Flüchtlingshilfe bei Aktivitäten und Projekten involviert zu werden.

5.3.2 Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Ditib-Gemeinde im Bereich der Flüchtlingshilfe

„Wir waren beeindruckt, wie viele Menschen bei der Umsetzung unserer Idee halfen“ (Sunay Rhamani und Rabia B. Özkan)

Am Anfang stand die Idee von Sunay Rhamani und ihren Freund(inn)en, Menschen aus der Erstaufnahmeeinrichtung Gießen und der Außenstelle in Wetzlar („Camp Spilburg“) im Anschluss an das Opferfest zum Essen einzuladen. Diese – im Kreise von Vegetarier(inne)n geborene Idee – gewann über die neuen sozialen Netzwerke und Medien so viele Unterstützer(innen), dass sie schließlich zu eine Art Großprojekt anwuchs und in Kooperation mit Hüseyin Demirel vom Vorstand der Ditib-Gemeinde umgesetzt wurde.

Insgesamt nahmen 300 Gäste aus den Camps Gießen und Wetzlar an dem Essen im September teil, das dank der vielen Helfer(innen) (den Gemeindemitgliedern, dem Busunternehmen Gimmler und weiteren durch die sozialen Netzwerke gewonnenen Unterstützer(inne)n verwirklicht wurde, wie Sunay Rhamani und Rabia B. Özkan entlang einer Fotodokumentation illustrierten.

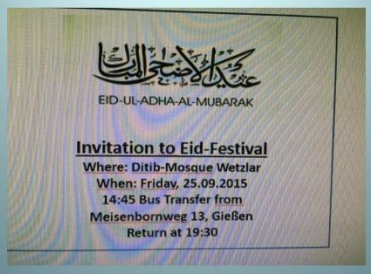
Diese Dokumentation wird im Folgenden wiedergegeben und vermag als eine Art „Anleitung“ dafür zu dienen, wie ein Fest dieser Größenordnung geplant und durchgeführt werden kann.

Gemeinsames Essen mit 300 Flüchtlingen

Tag 1

Spendenaufruf

Einladung



Tag 2

Verteilen der Einladungen in Wetzlar

Verteilen der Einladungen in Gießen

Tag 3

Sachspenden

Tag 4

Geschenke verpacken

Tag 5

In der Küche

Großer Saal
Kleiner Saal
Kleiderausgabe
Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !
WETZLAR
DITIB
MERKEZ CAMII - ZENTRALMOSCHEE

5.4 Vor Ort geschaut: Integrationslots(inn)en

Andre Schiwe, Bärbel Hinkel-Becker, Karin Buchner, Regina Niebling, Giulia Bürding, Janna Hartung und Zsolt Veres im Interview mit Elena Lazaridou

„Kommunikation ist weit mehr als Sprache. Dazu gehört auch, zuzuhören, offen zu sein, Neues entdecken zu wollen und in den Austausch miteinander zu treten. Integrationslotsen haben hier schon viel geleistet!“ (Karin Buchner)–

In Wetzlar sind derzeitig 18 Integrationslots(inn)en aktiv, aus deren Reihen Frau Bürding, Herr Schiwe, Herr Veres, Frau Hartung und Frau Niebling zusammen mit der Projektkoordinatorin Karin Buchner vom Freiwilligenzentrum Mittelhessen e. V. und Bärbel Hinkel-Becker (Case-Managerin im Klinikum Wetzlar) die Erschließung eines neuen Einsatzbereiches der Integrationslots(inn)en präsentierten.

Seit 2013 besteht das Projekt der „Integrationslots(inn)en“ des Freiwilligenzentrums Mittelhessen e. V., das in enger Kooperation mit der Volkshochschule Wetzlar und der Phantastischen Bibliothek Ehrenamtliche zu Integrationslots(inn)en qualifiziert. Die Integrationslots(inn)en unterstützen zugewanderte Menschen bei ihrem Prozess des Ankommens in Wetzlar und bringen dabei ihre eigenen Erfahrungen und mehrsprachigen Kompetenzen in die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund ein. Sie nehmen eine wichtige Vermittlungsfunktion wahr, die sich gleichzeitig in einer engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung und weiteren Vereinen und Institutionen in Wetzlar abbildet.

In den vorangegangenen beiden Jahren erschloss sich das Projekt eine Vielzahl unterschiedlicher Handlungsfelder, wie unter anderem den medizinischen Bereich. Beispielsweise wandte sich Bärbel Hinkel-Becker im Rahmen der Kooperation mit Friedensdorf International an das Lots(inn)en-Projekt, um ehrenamtliche Begleiter(innen) anzufragen. Denn für den Krankenhausaufenthalt eines afghanischen Jungen, dessen Eltern aus Visumsgründen nicht mitreisen konnten, benötigte sie Unterstützung. Prompt und engagiert richteten die Lots(inn)en ein tägliches Betreuungsangebot ein, so dass der junge Patient die Zeit im Krankenhaus in einer familienähnlichen Atmosphäre und mit vielen schönen Aktivitäten verbrachte.

Das Angebot des Lots(inn)en-Projektes ist vielschichtig und unmittelbar an den Bedürfnissen der zugewanderten Menschen orientiert. Dabei liegt der Erfolg des Projektes insbesondere darin begründet, dass die brückenbauenden Lots(inn)en selbst in ihrer eigenen biografischen Entwicklung gestärkt werden. Denn die Qualifizierung zur Lotsin bzw. zum Lotsen, der ehrenamtliche Einsatz und die stetige Begleitung durch das Freiwilligenzentrum sind ein gutes Erfahrungsfeld für sie: Es können eigene Stärken eingebracht werden und gleichzeitig schlummernde Fähigkeiten entdeckt und ausgebaut werden. Entsprechend sei es immer wieder schön, zu sehen, wie sich im Projektverlauf neue berufliche Perspektiven erschlossen und sich neue Kontakte und Freundschaften entwickelten, wie Karin Buchner abschließend betonte.

Wer mehr über das Projekt erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, das Internationale Café zu besuchen. Es wird wöchentlich, jeden Montagnachmittag ab 16:30 Uhr, in der Phantastischen Bibliothek ausgerichtet und bietet Ihnen die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und auf Wunsch hin, Unterstützung zu erhalten.

5.5 Vor Ort geschaut: Musiktheater-Projekt „Raşit“

Savas Demirci lädt zum Musiktheater „Raşit“ ein

„Eine Liebe zwischen zwei jungen Menschen, die durch familiäre Vorurteile und die Identitätssuche des Protagonisten auf den Prüfstand gestellt wird – das Musiktheater lädt zum Nachdenken ein!“ (Savas Demirci)

Savas Demirci kündigte das Musiktheater „Raşit“ an, das die achtköpfige Theaterinitiative, gefördert durch das Projekt „Demokratie Leben!“ sowie unterstützt durch das Hessenkolleg Wetzlar sowie weiteren Schulen und Akteuren (s. u.) für die einmalige Aufführung am 17. Oktober 2015 ins Leben gerufen hatten.

Raşit, so heißt der Protagonist des Musiktheaters, dessen Name als Hommage an den Urgroßvater des Projektinitiators Savas Demirci gewählt wurde. Das Stück nimmt eine Liebesgeschichte zum Ausgangspunkt, um die besonderen Herausforderungen aufzuzeigen, die menschliche Begegnungen allgemein, das Führen von Freundschaften und insbesondere die erste Liebe sowie der Umgang mit Vorurteilen mit sich bringen.

Raşit, der als Zehnjähriger zusammen mit seiner Mutter vor dem gewalttätigen Vater aus dem Iran nach Wetzlar floh, fühlt sich in der erzählten Zeit des Theaterstücks wie im Dschungel. Unbekannt, vielschichtig und verworren erscheint dem nun 20-jährigen Protagonisten sein Lebensweg und es bedarf einer Entscheidung. Der sich mit ihr verbindende Ausgang soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden.

Eines steht jedoch fest: Das inszenatorische Zusammenspiel aus Choreografie, Musik und szenischen Passagen lässt den Inhalt hautnah erleben. Es hallt außerdem nach, indem es nach Ende des Musiktheaters „(…) zum Nachdenken anregt (…)” (siehe https://www.youtube.com/watch?v=snlITLDqvAU).

Lassen Sie sich überraschen und nutzen Sie die Gelegenheit, die einzige Aufführung des Stückes zum oben angekündigten Termin wahrzunehmen!

Karten erhalten Sie im Vorverkauf im Cinar-Grillrestaurant in der Bahnhofstraße 20-24, beim WAV-Anhänger-Haus in der Garbenheimerstraße 14, Mobilcom-Debitel-Shop im Forum und in der Diskothek Mäx, in der eine After-Show-Party (mit einem Freigetränk) für Kartenbesitzer(innen) veranstaltet werden wird.

5.6 Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat

Volodymyr Chernov, Kadir Terzi und Michael Schott informieren über den Ausländerbeirat Wetzlar und rufen zur Wahl auf

„Der Ausländerbeirat ist eine Chance, Gesellschaft mitzugestalten!“

Eine wichtige Stimme der Einwohner(innen) in Wetzlar, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ist der Ausländerbeirat. Die Vorstandsmitglieder Kadir Terzi und Volodymyr Chernov stellten dieses Gremium und seine Arbeit vor. Die insgesamt 17 ehrenamtlichen Mitglieder des Ausländerbeirates haben die Aufgabe, auf Grundlage der §§ 84 - 88 der Hessischen Gemeindeordnung die Interessen der ausländischen Bevölkerung in Wetzlar zu vertreten. Der Ausländerbeirat setzt sich in rechtlichen, politischen, sozialen, kulturellen und religiösen Belangen für die über 6.150 ausländischen Einwohner(inne)n ein. Seine öffentlichen Plenarsitzungen sind ein wichtiges Forum für den Dialog und auch das jährliche Internationale Kulturfest bietet die Möglichkeit, die kulturelle Vielfalt Wetzlars zu erleben.

Ein besonderes Anliegen war es Kadir Terzi, auf die anstehende Wahl zum 8. Ausländerbeirat am 29. November hinzuweisen. Die demokratische Legitimation des Ausländerbeirates sollte durch eine möglichst hohe Wahlbeteiligung gestärkt werden. Als Geschäftsführer des Ausländerbeirates ergänzte

Michael Schott, dass sich erfreulicherweise viele Kandidaten aus verschiedenen Nationen zur Wahl stellen: Auf fünf Listen, Kulturinitiative (KI), Muslime für Wetzlar (MfW),Internationale Liste (IL), Angekommen in Wetzlar (AiW) und Liberale Föderation (LFD), bewerben sich 48 Kandidatinnen und Kandidaten um die 17 Sitze im Ausländerbeirat. Neben Wetzlar werden am 29. November 2015 in über 80 Gemeinden, Städten und Landkreisen Hessens Ausländerbeiräte gewählt.

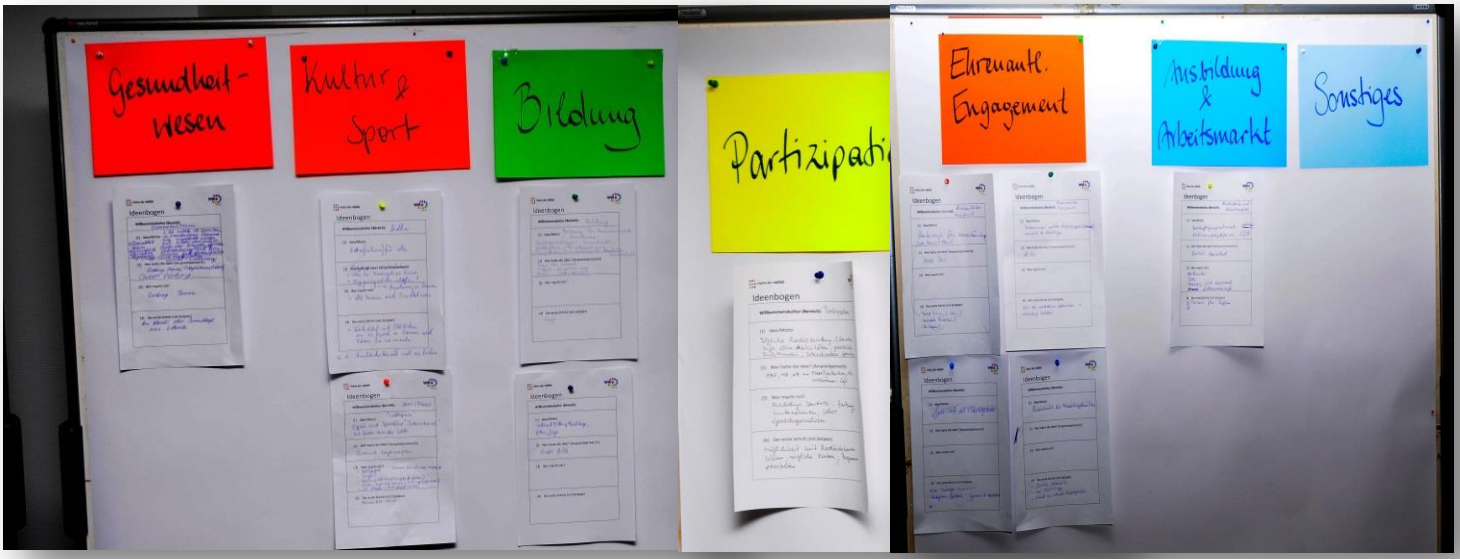
6 „Open Space“

Die Methode des „Open Spaces“ wird dadurch charakterisiert, dass sie Menschen in einen Austausch bringt. Ausgangspunkt können Fragestellungen sein, zu denen die Teilnehmer(innen) in einem größeren Zeitfenster Problemstrategien entwickeln.

In Anlehnung an diese Methode hatten die Teilnehmer(inne)n nun Gelegenheit, den Stand der Willkommens- und Anerkennungskultur in Wetzlar gemeinsam zu reflektieren und Ideen für die weitere Zusammenarbeit zu entwickeln.

Folgende Themengruppen wurden angeboten, denen sich die Konferenz-Teilnehmer(innen) frei zu ordnen konnten.

- Willkommenskultur: Bildung
- Willkommenskultur: Ausbildung und Arbeitsmarkt
- Willkommenskultur: Kultur, Sport und Freizeit
- Willkommenskultur: Gesundheitswesen
- Willkommenskultur: und Ehrenamtliches Engagement
- Willkommenskultur: Schnittstellenarbeit/Arbeitsgemeinschaften
- Sonstiges.



Auf diese Weise entstanden mehrere Arbeitsgruppen, deren Ideen auf sogenannten Ideenbögen festgehalten und anschließend blitzlichtartig präsentiert wurden. Sie werden auf den folgenden Seiten zusammengefasst wiedergegeben und sollen weitere Vernetzungen und zukünftige Kooperationen anregen. Sehr gerne stellen die Veranstalter(innen) den Kontakt zu den jeweiligen Ansprechpartner(innen) her.

Gesundheitswesen

Einrichtung eines Gesundheitsteam

Es wurde die Idee erarbeitet, ein Gesundheitsteam mit ehrenamtlichen Helfer(innen) einzurichten, die im stationären Bereich, wie beispielsweise im Krankenhaus, Verständigungsbrücken für Menschen bilden, die ohne Angehörige im Krankenhaus sind; beispielsweise durch einen Besuchs- und Unterstützungsdienst.
Inhaltliche Aufgaben dieses Teams könnten neben der seelischen Fürsorge auch die Beratung und Unterstützung in Fragen der Ernährung etc. sein.
Ansprechpartner(innen): Volodymyr Chernov und Ianna Gartung.

Kultur und Sport

Kulturzentrum für alle

Die Einrichtung eines „Kulturzentrums für alle“, in dem alle Vereine und Initiativen in Wetzlar eingebunden werden, stellte die Idee einer Gruppe dar. Dieses solle als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Austausches ausgestaltet werden.

Der erste Schritt ist dabei, dass die Politik aktiv miteinbezogen wird, indem sie beispielsweise im Rahmen eines Frühstücks in die Ideenfindung aktiv involviert wird. Prinzipiell soll über diese niedrigschwellige und partizipative Weise der Dialog über die Integrationsarbeit und gemeinsame Ideen gefördert werden.
Ansprechpartner(innen): Es wurden keine Ansprechpartner(innen) genannt. Stattdessen jedoch wurde der Wunsch formuliert, dass der Ausländerbeirat zu dieser Aktion einlade.

Weltspiele

Mit dem Titel „Weltspiele“ verbindet sich die Idee, ein internationales Weltspiele-Fest zu veranstalten. Seine Umsetzung und sein Auftakt sollen als erster (einleitender) Schritt im Rahmen des Wetzlarer Brückenfest 2016 geplant werden. An der Realisierung dieser Idee beteiligen wollen sich: die Deutsch-Französische-Gesellschaft und der TV Jahn Hermannstein. Folgende weitere Akteure wurden genannt, die es noch anzufragen gelte: das Sportamt, das Jugendamt, die Käthe-Kollwitz-Schule und weitere Schulen und Vereine.
Ansprechpartner(innen): Susanne Langenspiepen

Bildung

Bildung für Heranwachsende und Erwachsene

Was bedeutet es, in Deutschland als eine demokratisch verfasste Gesellschaft zu leben? Was bedeuten die Grundrechte wie beispielsweise das Diskriminierungsverbot bzw. die Gleichberechtigung im Alltag? Diese und andere Bestandteile gesellschaftlichen Wissens sollen innerhalb eines Bildungsangebotes thematisiert werden.
Ansprechpartner(innen): Ola Genzel

Bildungsangebote für Eltern, Jugendliche und Heranwachsende an Wochenenden

Die Idee, gemeinsam mit anderen Vereinen und Institutionen ein Bildungsangebot für die oben genannte Zielgruppe auszurichten, wurde von einer Gruppe erarbeitet. Vertreter(innen) der Ditib-Gemeinde Wetzlar würden sich über einen diesbezüglich engen Austausch und Vernetzung freuen.
Ansprechpartner(innen): Ditib-Gemeinde Wetzlar

Ehrenamtliches Engagement

Starter-Pakete für in Wetzlar Neuankommende

Die Idee, das Ankommen in Wetzlar für zugewanderte und geflüchtete Menschen durch „Starter-Pakete“ zu erleichtern, brachte Kadir Terzi ein. Dabei ist es gewünscht, dass das Vorhaben in Kooperation mit anderen in der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit engagierten Personen umgesetzt wird und gemeinsam über den Inhalt der Pakete abgestimmt wird.
Ansprechpartner(innen): Kadir Terzi

Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden bei der Umsetzung gemeinsamer Hilfsaktionen

Ansprechpartner(innen): Ali Küle

Spieltreff mit Flüchtlingskindern

In der Kooperation mit dem Jugendamt, Kindertagesstätten, dem Spielmobil und mit dem AK Flüchtlingshilfe einen Spieltreff einzurichten, war eine weitere, anonym eingebrachte, Idee. Den ersten Schritt bildet dabei die Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt und dem AK Flüchtlingshilfe.

Patenschaften für geflüchtete Familien

Geflüchtete Familien auf dem Weg in eine neue Gesellschaft zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, sich dort zu orientieren und teilzunehmen, sind Ziele dieser Idee. Ihre Umsetzung soll über soziale Netzwerke, im Kontakt mit dem AK Flüchtlingshilfe und über Mund-zu-Mund-Propaganda erfolgen.

Ausbildung und Arbeitsmarkt

Beschäftigungswerk – Onlineplattform (Lahn-Dill-Kreis und Stadt Wetzlar)

In Kreis und Stadt bestehen gute Netzwerkstrukturen im Bereich der beruflichen Integration. Hiervon ausgehend, ist es die Idee, eine Online-Plattform einzurichten, die die Behörden, Institutionen, Vereine und Betriebe in diesem Bereich auch online vernetzt und Informationen über aktuelle regionale Bildungsmaßnahmen, Arbeitsfördermaßnahmen, Beratungsmöglichkeiten zur Anerkennung von Abschlüssen, weitere Qualifizierungsmöglichkeiten, regionale Ausbildungsbetriebe und Stellenangebote online zusammenführt und quasi für jedermann transparent macht. Mitmachen sollen alle wichtigen Akteurinnen und Akteure des beruflichen Sektors wie unter anderem das Jobcenter, INBAS – IQ-Netzwerk, GWAB, IHK etc. sowie Multiplikator(inn)en wie beispielsweise die Koordinator(inn)en von Willkommenscafés, Integrationslots(inn)en, Lehrer(innen) etc. Den ersten Schritt stellt die Anberaumung eines Termins für ein gemeinsames Austauschtreffen dar.

Ansprechpartner(innen): Vsevolod Genzel

7 „WIR“ in Hessen und in Wetzlar

Interview mit Oberbürgermeister Wolfram Dette und Staatssekretär Jo Dreiseitel

Welche Ziele verfolgt die Hessische Landesregierung und die Stadt mit dem Landesförderprogramm WIR? Welche Entwicklungen und konkreten Maßnahmen haben sich als erfolgreich erwiesen, um die interkulturelle Öffnung und den Aufbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur in Hessen zu fördern? Was genau waren dabei die Gelingensbedingungen? Und wie sieht man Wetzlar im hessenweiten Vergleich?

Diesen und weiteren Fragen standen Oberbürgermeister Wolfram Dette und Staatssekretär Jo Dreiseitel, der Bevollmächtigte der Hessischen Landesregierung für Integration und Antidiskriminierung, in der anschließenden Gesprächsrunde Rede und Antwort.

Das Bundesland Hessen zeichne sich durch die aktive Unterstützung der Kommunen in Bezug auf das Thema Integration aus, wie Dreiseitel hervorhob. So sind in allen größeren Landkreisen und Städten aus Landesmitteln geförderte WIR-Koordinationskräfte tätig, die vor Ort in direkter Zusammenarbeit mit den politischen Akteuren, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft die Themen Interkulturelle Öffnung und Vielfalt bearbeiten und kommunale Strategien zu deren Umsetzung entwickeln. Integration geschieht vor Ort, das heißt sie wird gemeinsam durch die Mitbür-

ger(innen) und über die Möglichkeit, an der Gesellschaft teilzunehmen, getragen. Diesbezüglich nehmen die WIR-Koordinator(inn)en eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Verwaltung und Stadtgesellschaft ein. Denn sie stehen im Dialog mit den Menschen vor Ort, erheben gemeinsam mit ihnen die Bedarfe und erarbeiten im Dialog passende Lösungen. Dabei werden sie fachlich durch das Ministerium begleitet und stehen im stetigen Austausch mit den anderen WIR-Koordinator-(inn)en. Die Einbindung der Dezernent(inn)en in das Landesprogramm und die Einsetzung von sogenannten „Kümmerern“, der WIR-Koordinator(inn)en, die die Umsetzung mit viel Geschick und Empathie koordinieren, stellen wesentliche Gelingensfaktoren dar. Dies bestätigt auch ein Blick in die einzelnen Kommunen: Dort zeigen die Schritte, die im Bereich der interkulturellen Öffnung bereits unternommen wurden und vielfach strukturell verankert wurden, dass Hessen auf einem guten Weg ist. Mit besonderem Bezug auf die aktuellen medialen Bilder lässt sich sodann festhalten, dass Deutschland eine Willkommenskultur lebt. Zukünftig gilt es nun, diese positive Haltung langfristig zu etablieren und eine frühzeitige gesellschaftliche Teilhabe für die Neuzugewanderten zu schaffen. Diese Aufgabe ist nun gemeinsam anzugehen.

8 Verleihung von Sprachzertifikaten

Ehrung der Sprachkursabsolvent(inn)en der Volkshochschule (VHS) Wetzlar

Die Integrationskurse vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die in Wetzlar unter anderem durch die Volkshochschule angeboten werden, bestehen aus einem Sprachkurs und einem Integrationskurs. Der Sprachkurs geht dem Orientierungskurs voraus und umfasst zwischen 600 bis 900 Stunden. Der Spracherwerb ist inhaltlich lebensweltbezogen und soll die Teilnehmer(innen) in ihrer Orientierung in und Teilhabe an der Gesellschaft unterstützen. In diesem Sinne werden in den Kursen beispielsweise Themen wie Arbeit und Weiterbildung, Wohnen, Einkaufen, Gesundheit, Freizeit, das Ausfüllen von Anträgen und Formularen etc. behandelt.
Im Rahmen der Integrationskonferenz wurden die Absolvent(inn)en der diesjährigen Sprachkurse von Wolfram Dette auf die Bühne gebeten. Feierlich überreichte er ihnen die Sprachzertifikate und führte dabei dankend aus, dass sie durch ihre Teilnahme und ihre Bereitschaft, die neue Sprache zu erwerben und sich mit den alltäglichen Lebensbereichen in Deutschland auseinanderzusetzen, einen wichtigen Beitrag zum Prozess der Integration geleistet haben.
Weitere Informationen zu den Integrationskursen und Sprachprüfungen erhalten Sie von der VHS Wetzlar, Ansprechpartnerin: Annika Wolter; Programmbereiche: Sprachen (Deutsch als Fremdsprache), Tel. 99-4308, E-Mail: annika.wolter@wetzlar.de.

9 Ehrung des Oberbürgermeisters

Wolfram Dette wird zum Ehren-Integrationslotsen ernannt

Nach einer 18-jährigen Amtszeit wird Oberbürgermeister Wolfram Dette zum 27. November 2015 aus seinem Amt scheiden. Wolfram Dette, der seit 2011 Mitglied des hessischen Integrationsbeirates ist, setzte sich stark für das Thema Integration in Wetzlar ein. Mit der Teilnahme der Stadt Wetzlar an staatlichen Programmen wie beispielsweise „Soziale Stadt“ oder „Modellregion Integration“ stieß Wolfram Dette den Prozess der Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung nicht nur an, sondern trieb ihn als „Chefangelegenheit“ auch engagiert voran.

Für dieses Engagement und seine Bürgernähe wurde Wolfram Dette von den Wetzlarer Integrationslots(inn)en ausgezeichnet. Feierlich überreichten sie ihm eine Ehrenurkunde als Integrationslotsen.

10 Resümee in Form eines Blitzlichtes

Zum Abschluss werden blitzlichtigartig die Stimmen der Teilnehmer(innen) zu der Veranstaltung wiedergegeben.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit Fragen, Anregungen und Ideen rund um die Integrationskonferenz und allgemein zum Thema „Integration in Wetzlar“ an uns zu wenden:

Magistrat der Stadt Wetzlar
Koordinationsbüro für Jugend und Soziales
Ernst-Leitz-Str. 30
35578 Wetzlar

Programmkoordinator „WIR“
Michael Schott
E-Mail: michael.schott@wetzlar.de
Tel.: 06441/99-1025

Programmkoordinatorin „WIR“
Jannina Höppel
E-Mail: jannina.hoeppel@wetzlar.de
Tel.: 06441/99-2015

Ich habe mich gefreut, heute Menschen getroffen zu haben, mit denen ich zukünftig zusammenarbeiten möchte!

Ich bin beeindruckt darüber, wie viele Menschen es in Wetzlar gibt, die sich für das Thema engagieren und welche guten Strukturen bereits vorhanden sind!

Wir müssen weiterhin im Kontakt bleiben.

Die Energien und Ideen müssen gebündelt und umgesetzt werden!

Es gibt Einiges zu tun. Deshalb ist es so wichtig, dass wir alle zusammen anpacken!

11 Literatur

Hessisches Ministerium der Justiz für Integration und Europa (2013): Förderrichtlinie zum Landesprogramm „WIR- Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“. Online im Internet: https://verwaltung.hessen.de/irj/RPDA_Internet?cid=5c2b4d1aee32bd2b146d669c926dba71 [Stand: 29.01.2016].

Weiterführende Links:

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement: http://www.b-b-e.de [Stand: 29.01.2016].

Deutsches Institut für Urbanistik/Themenfeld: Bevölkerung Soziales/Ausländer-Migration-Integration: http://www.difu.de/themenfelder/bevoelkerung-soziales/auslaender-migration-integration.html [Stand: 29.01.2016].

Informationsportal Asyl und Migration: http://www.asyl.net/ [Stand: 29.01.2016].

Informationen zum Landesprogramm WIR in Wetzlar: www.wetzlar.de -> Leben in Wetzlar -> Migranten -> Förderprogramm WIR

Integrationskompass des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration: www.integrationskompass.de [Stand: 29.01.2016].

12 Anhang

Auszug aus den Förderrichtlinien zum Landesprogramm WIR des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (2013: 1-2):

https://verwaltung.hessen.de/irj/RPDA_Internet?cid=5c2b4d1aee32bd2b146d669c926dba71)

**Hessisches Ministerium der Justiz,
für Integration und Europa**

HESSEN

**Förderrichtlinie
zum Landesprogramm „WIR - Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“**

1. Ziel und Gegenstand der Förderung

Ziel der Förderung ist die Umsetzung einer zukunftsorientierten Integrationspolitik für Menschen mit Migrationshintergrund als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe unter Einbeziehung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Insbesondere sollen eine Willkommenskultur entwickelt und strukturelle Veränderungsprozesse angestoßen und umgesetzt werden, um die Integrationsbedingungen langfristig zu verbessern.

Folgende Maßnahmen können gefördert werden:

1.1 Ausstattung mit Mitteln zur Beschäftigung einer kommunalen WIR-Koordinationskraft zur Etablierung eines regionalen Integrationsmanagements in hessischen Landkreisen, kreisfreien Städten und Sonderstatusstädten,

1.2 Modellprojekte sowohl zum Auf- und Ausbau einer hessenweiten Willkommens- und Anerkennungskultur als auch zur interkulturellen Öffnung kommunaler Regelinstitutionen und -angebote sowie von Vereinen und Verbänden,

1.3 innovative Integrationsprojekte mit neuen Ansätzen zur nachhaltigen Verbesserung der Integrationschancen von Menschen mit Migrationshintergrund und zur Stärkung der Eigeninitiative,

1.4 Basisqualifizierungen und Vertiefungsseminare für ehrenamtliche Integrationslotsinnen und -lotsen zur Stärkung der Handlungspotentiale vor Ort sowie zum Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements,

1.5 Einsatz von ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und -lotsen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements - insbesondere von Migrantinnen und Migranten,

1.6 bedarfsorientierte und zielgruppengerechte Maßnahmen zum Erwerb beziehungsweise zum Ausbau von Deutschkenntnissen bei Menschen mit Migrationshintergrund, die sich dauerhaft und rechtmäßig in Hessen aufhalten und die keinen Anspruch auf Förderung oder keine Zulassung nach den §§ 4, 5 und 13 der Integrationskursverordnung vom 13. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3370), zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. Februar 2012 (BGBl. I S. 295, 2013 I S. 86), haben.

2. Antragsberechtigte Träger

2.1 Fördermaßnahmen nach Nr. 1.1 können von allen hessischen Landkreisen, kreisfreien Städten und Sonderstatusstädten beantragt werden.

2.2 Fördermaßnahmen nach Nr. 1.2 bis 1.6 können hessenweit von kommunalen, kirchlichen und gemeinnützigen Trägern beantragt werden. Dies gilt auch für gemeinnützige Migrantenorganisationen.

3. Allgemeine Voraussetzungen der Förderung

3.1 Die Träger müssen bei Antragstellung eine Konzeption vorlegen.

3.2 Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan für das jeweilige Haushaltsjahr beizufügen. Der Zuwendungsempfänger hat die Gesamtfinanzierung der Maßnahme sicherzustellen.

3.3 Voraussetzung für die Förderung einer WIR-Koordinationskraft nach Nr. 1.1 sind folgende Punkte:

a) Darlegung der Umsetzungsstrategie zu Nr. 1.2,
b) Einstellung einer Koordinationskraft auf einer Vollzeitstelle, wobei die Stelle grundsätzlich teilbar ist,
c) Finanzierung der über den Förderfestbetrag des Landes hinaus entstehenden Personal-, Arbeitsplatz- und Sachkosten,
d) Erklärung des Themenbereichs „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ vor Ort zur Chefsache,
e) Darstellung der geplanten Zusammenarbeit mit den kommunalen Integrationsbeauftragten.

3.4 Bei Anträgen nach Nr. 1.2 und 1.3 sind in der Projektkonzeption die Durchführung der Maßnahme nebst Projektziel und Zielgruppe, Handlungsfeld und Bedarf, Schwerpunkte und Sicherung der Nachhaltigkeit - zur Erreichung selbsttragender Strukturen - ausreichend zu beschreiben. Bei dreijährigen Maßnahmen ist die Finanzplanung für den gesamten Durchführungszeitraum Bestandteil der Konzeption.

3.5 Maßnahmen nach Nr. 1.2 und 1.3 müssen vor Ort mit der für das Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zuständigen kommunalen Stelle abgestimmt werden. Eine entsprechende Bestätigung ist bei Antragstellung vorzulegen.

3.6 Bei Lotsenqualifizierungs- und Vertiefungsmaßnahmen nach Nr. 1.4 und bei Maßnahmen zur Sprachförderung nach Nr. 1.6 sollen haupt- und nebenamtliche sowie ehrenamtliche Lehrkräfte fachliche Kenntnisse für ihre Tätigkeit besitzen. Bei Sprachfördermaßnahmen ist eine Qualifikation in diesem Bereich nachzuweisen.

3.7 Die Teilnehmerzahl pro Sprachkurs soll möglichst 10 bis maximal 25 Personen betragen. Über Ausnahmen hiervon entscheidet das Regierungspräsidium Darmstadt. Wesentliche Veränderungen der Teilnehmerzahl, die Auswirkungen auf die Förderung haben könnten, sind dem Regierungspräsidium Darmstadt möglichst vor Kursbeginn beziehungsweise während des Kursverlaufs schriftlich mitzuteilen. Letzteres gilt auch für Lotsenqualifizierungs- und Vertiefungsmaßnahmen.

3.8 Die Träger verpflichten sich, entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz vom 14. August 2006 (BGBl. I S. 1897), zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160), im Rahmen der Projektdurchführung und bei der Einstellung von Personal oder der Vergabe von Aufträgen niemanden aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu benachteiligen.

4. Besondere Voraussetzungen der Förderung

4.1 Die Förderung nach Nr. 1.1 setzt voraus, dass die jeweilige WIR-Koordinationskraft insbesondere folgende Aufgaben wahrnimmt:

a) Nachhaltige Entwicklung und Weiterentwicklung sowie Unterstützung der interkulturellen Öffnung kommunaler Regelangebote und von Vereinen und Verbänden,

Einladung

Integrationskonferenz
„WIR“
in Wetzlar

Mittwoch,
7. Oktober 2015
Neues Rathaus
der Stadt Wetzlar
Ernst-Leitz-Str. 30
Sitzungssaal 121

charta der **vielfalt**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Motto der zweiten Integrationskonferenz lautet

„WIR in Wetzlar“.

Das WIR steht dabei für drei Dinge: für die Beteiligung der Stadt Wetzlar am Förderprogramm des Landes Hessen „**W**egweisende **I**ntegrationsansätze **R**ealisieren“, für den geplanten „Wetzlarer Interkulturellen Rat“ und natürlich für die Gemeinschaft aller in Wetzlar lebenden Menschen.

Wetzlar ist eine vielfältige und bunte Stadt, die durch Zuwanderung geprägt ist und von Zuwanderung lebt.
Der Ausbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur, das heißt die aktive Förderung kultureller Vielfalt, gesellschaftlicher Teilhabe und eines guten Zusammenlebens, steht in Wetzlar an vorderster Stelle. In Wetzlar arbeiten Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft zusammen, um gemeinsam diesen Prozess voranzutreiben. Dabei verleiht das breite Spektrum an Aktivitäten und Formen des Engagements den Werten Vielfalt und Teilhabe ein konkretes Gesicht.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie herzlich dazu einladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Die Integrationskonferenz eröffnet Ihnen die Möglichkeit, sich zu informieren und Ideen einzubringen, um im Dialog aktiv Zukunft zu gestalten.

Wolfram Dette
Oberbürgermeister
Stadt Wetzlar

Programmablauf

15:30 – 16:00 Uhr **„Come together“ und Markt der Möglichkeiten mit den Projekten zur interkulturellen Öffnung**

16:00 – 16:15 Uhr **Begrüßung und einführende Worte**
Wolfram Dette – Oberbürgermeister
Moderation: Elena Lazaridou

16:15 – 16:25 Uhr **„WIR“ in Wetzlar**
Entwicklungen im Rahmen des internen und externen Prozesses
WIR-Koordination Wetzlar

16:25 – 17:10 Uhr **Vor Ort geschaut: Projekteinblicke in Form von Interviews**
Strategien und Entwicklung zum Ausbau der Willkommens- und Anerkennungskultur

17:10 – 18:10 Uhr **Open Space:**
„WIR bringen Integration voran!“

Liedvortrag von Damla Okur
und Kaffeepause

18:40 – 19:00 Uhr **Im Gespräch mit Frau Lazaridou**
Jo Dreiseitel – Staatssekretär
Wolfram Dette – Oberbürgermeister
über das Landesprogramm „WIR“ in Wetzlar und hessenweit

19:00 – 19:10 Uhr **Verleihung von Sprachzertifikaten und Einbürgerungsurkunden**
Wolfram Dette – Oberbürgermeister

19:10 – 19:20 Uhr **Resümee und Schlussworte**
Wolfram Dette – Oberbürgermeister

Liedvortrag von Damla Okur
und kleiner Imbiss

Herausgeber, Druck und Impressum: Stadt Wetzlar
Auflagenhöhe: 250 Stück
September 2015

	Unterschriftenliste zur Integrationskonferenz im Rahmen des "WIR"-Projektes am 07.10.2015 in Wetzlar **(alphabetisch nach Nachname sortiert)**		
	Vorname	**Nachname**	**Institution**
1	Tim	Ackermann	Jugendamt Stadt Wetzlar
2	Yunus	Arslan	
3	Mehmet	Aslan	Stadtteilbeirat Niedergirmes
4	Wiebke	Aßheuer	Caritasverband Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder e.V.
5	Alexandra	Auen	Städt. Kinder- und Familienzentrum Niedergirmes
6	Zelis	Aysan	DLRG-Ortsverband Wetzlar
7	Achim	Bastian	Stadtbüro Wetzlar
8	Denis	Benner	IHK Lahn-Dill
9	Karin	Buchner	Freiwilligenzentrum Mittelhessen e.V.
10	Isray	Budak	Landkreis Gießen
11	Matthias	Büger	FDP Fraktionsvorsitzender
12	Giulia Dorina	Bürding	Integrationslotsin
13	Elke	Diepenbroek-Knapp	Städt. Kindertagesstätte Naunheim
14	Kornelia	Dietsch	Kulturamt Stadt Wetzlar
15	Binali	Dikme	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Lahn-Dill e.V. Migrationsberatung
16	Peter	Dubowy	Kommunale Jobcenter Lahn-Dill
17	Hans-Martin	Felber	Geschwister-Scholl-Schule-Niedergirmes
18	Dirk	Fellert	Kommunale Entwicklungsplanung Stadt Wetzlar
19	Frau	Garbe	Grundschule Naunheim
20	Hildegard	Geduldig	Dussmann KulturKindergarten gGmbH
21	Karl-Heinz	Gies	GWAB mbH Wetzlar
22	Andrea	Heilig	Kommunales Jobcenter Lahn-Dill-Kreis
23	Stefanie	Helmer-Schäfer	Diakonie Lahn Dill
24	Brigitte	Hermann	Sportjugend Hessen
25	Heike	Hermenau	KulturStation Wetzlar
26	Petra	Hoffmann	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte Stadt Wetzlar
27	Jochen	Horz	Eichendorffschule Wetzlar
28	Michael	Hundertmark	Vorsitzender CDU Wetzlar
29	Annette	Jacksteit	Kinder- und Familienzentrum Niedergirmes
30	Sabine	Kaiser-Martin	Stadtteilbüro Hermannstein
31	Sylvia	Kapelle	Lahn-Dill-Kliniken
32	Susanne	Koch	Städt. Kindertagessstätte Dalheim
33	Thorsten	Köhler	GeWoBau + Spar- u. Bauverein
34	Melanie	Koschmieder	Städt. Kindertagesstätte Mullewapp

35	Sonja	Kraus	Dalheim-Treff
36	Susanne	Langensiepen	Städt. Kindertagessstätte Dalheim
37	Sandra	Lauer	Philipp-Schubert-Schule Hermannstein
38	Désirée	Lehr	Städt. Kindertagesstätte Naunheim
39	Melanie	Leidecker	Internationaler Bund e. V. Jugendmigrationsdienst
40	Gaiane	Leiser-Bdoian	INBAS GmbH
41	Martina	Lühmann	Koordinatorin "Demokratie Leben!"
42	Maria	Mahler	ZAUG gGmbH Gießen
43	Petra	Mahlert	DLRG-Ortsverband Wetzlar
44	Janet	Miller	Kommunales Jobcenter Lahn-Dill-Kreis
45	Dr. Mukhayyo	Mirzaeva	Integrationslotsin
46	Johannes	Muelenz	August-Bebel-Schule Wetzlar
47	Sabine	Müller-Kübler	Schule an der Brühlsbacher Warte Wetzlar
48	Dr. Mustapha	Ouertani	Ausländerbeirat der Stadt Wetzlar
49	Nadezhda	Pavlova	Integrationslotsin
50	Christina	Peters	Kindertagesstätte Nauborn
51	Berit	Pohle	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Lahn-Dill e.V.
52	Ileana	Popa	Integrationslotse
53	Matthias	Rinn	Dalheim-Treff
54	Roland	Samsel	TV Jahn Hermannstein
55	Petra	Schenk	Kulturkneipe „Bunte Katze“ Wetzlar
56	Eva	Schermbach	ehemalige WIR-Koordinatorin
57	Beate	Schimko	Seniorenbüro Wetzlar
58	Andre	Schiwe	Integrationslotse
59	Peter	Schmidt	Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar
60	Ottmar	Schmidt	Dalheim-Treff
61	Michael	Schott	WIR-Koordinationskraft Stadt Wetzlar / Geschäftsstelle Ausländerbeirat
62	Herr	Schreier	Albert-Schweitzer-Schule Wetzlar
63	Erika	Schütz	Schule an der Brühlsbacher Warte Wetzlar
64	Gabriele	Stein	Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e.V.
65	Holger	Sturm	Goetheschule Wetzlar
66	Corina	Taverne	Ausländerbeirat der Stadt Wetzlar
67	Kadir	Terzi	Ausländerbeirat der Stadt Wetzlar
68	Zsolt	Veres	Integrationslotse
69	Claudia	Viertelhausen	DLRG-Ortsverband Wetzlar
70	Dr. Andreas	Viertelhausen	DLRG-Ortsverband Wetzlar
71	Marion	Weber	Geschwister-Scholl-Schule-Niedergirmes
72	Eva	Weiß-Knuff	Kommunale Jobcenter Lahn-Dill
73	Lutz	Zimmermann	DLRG-Ortsverband Wetzlar
74	Janna	Hartung	Integrationslotsin
75	Georg	Weidmann	Kommunales Jobcenter Lahn-Dill-Kreis
76	Ursula	Saathoff	Staatliches Schulamt
77	Renate	Pfeiffer-Scharf	Freie Wähler Gemeinschaft

78	Torsten	Menges	Jugendamt Stadt Wetzlar
79	Christian	Fleißner	Bildungsinsel GmbH
80	Cicek	Sahin-Keskin	Bildungsinsel GmbH
81	Soha	Hassan	
82	Sylke	Trense	IQ Anpassungsqualifizierung
83	Annika	Wolter	VHS Wetzlar
84	Katja	Peter	Kommunales Jobcenter Lahn-Dill-Kreis
85	Sunay Rahma-ni		
86	Aysel	Costzun	
87	Serdal	Yüceel	
88	Rabia	Özkan	
89	Osman	Mohamad	
90	Gila	Gertz	
91	Regina	Niebling	Integrationslotsin

Kleine Ideen mit großen Erfolgen

INTEGRATIONSKONFERENZ Wie Menschen in Wetzlar Migranten in die Gesellschaft holen

WETZLAR Menschen, die ihre Wurzeln in der Fremde haben, in die Gesellschaft holen, statt sie auszugrenzen – wie klappt das? Viele Lösungen und Ideen dazu hat die Integrationskonferenz in Wetzlar gesammelt.

Ein Viertel der Wetzlarer hat seine Wurzeln in anderen Ländern. Mehr als zwölf Prozent der Menschen in der Stadt haben einen ausländischen Pass. Migranten in alle Bereiche der Stadt zu integrieren, darum geht es in vielen Projekten und Initiativen. Wetzlar spielt dabei auch eine Art Vorreiterrolle: Die Stadt gehörte als wenige in Hessen zu den Teilnehmern des Landesprogramms „Modellregion Integration“, jetzt nimmt sie am Förderprogramm „Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“ (WIR) teil.

Das Thema Integration scheint jetzt aktueller als je zuvor – allein in den beiden Camps in der Spilburg leben zeitweise bis zu 1000 Flüchtlinge, von denen die meisten wohl ihre Zukunft in Deutschland sehen. Daran erinnerte auch Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP), der am Mittwochnachmittag die Integrationskonferenz im Plenarsaal des Rathauses eröffnete. Gut 100 Ehrenamtliche und Hauptamtliche waren gekommen, um zu diskutieren und Projekte vorzustellen. Die Zahl der Asylbewerber sei „eine Riesenherausforderung“, sagte Dette, der allen Helfern dankte. Er warnte davor, in Zeiten zurückzufallen, in denen keine Integrationsarbeit geleistet wurde. Erst dadurch hätten sich Einwanderer separiert und seien allein in ihren eigenen Kulturkreisen geblieben.

Um Migranten von Beginn an in die Gesellschaft zu holen, sei ein Integrationsmanagement nötig, sagte Michael Schott, WIR-Koordinator der Stadt. Er nannte unter anderem die ehrenamtlichen Integrationslotsen, viele sind selbst Migranten, die als Ansprechpartner, Übersetzer und Botschafter fungieren.

Schwimmkurs wird zur Integrationshilfe

Welche Projekte aus einer Idee in kleinem Kreis entstehen können, berichtete unter anderem Roland Jahn vom TV Jahn Hermannstein. Ihm hatten irgendwann muslimische Frauen erzählt, dass sie nicht schwimmen können und sich auch nicht vorstellen könnten, im Badeanzug in ein Schwimmbad zu gehen. In Zusammenarbeit mit der DLRG entstand ein Schwimmkurs für Frauen im „Burkini“. Er wurde zu einem Erfolgsmodell. Und Zelis Aysan, eine der ersten Teilnehmerinnen, hat mittlerweile selbst die Prüfung zur Rettungsschwimmerin absolviert.

Mitarbeiterinnen von Kitas berichteten, wie Kinder aus Migrantenfamilien Deutsch lernen. Nicht durch Sprachunterricht in einer Extra-Gruppe, sondern mitten unter ihren deutschsprachigen Altersgenossen, „praktisch auf dem Bauklotzteppich“.

Nicht nur Vereine, Verbände und christliche Kirchen machen sich in Sachen Flüchtlingsarbeit stark, sondern auch muslimische Gemeinden in Wetzlar. Sunay Rahmani berichtete, wie sie mit Freunden per Whatsapp-Chat beriet, ob man Flüchtlinge zum Essen anlässlich des muslimischen Opferfests einladen könne. Mit Unterstützung der Ditib-Moscheegemeinde wurde in nur fünf Tagen ein Nachmittag für 300 Flüchtlinge organisiert. Unter den Gästen waren auch viele Christen. „Für uns selbstverständlich“, sagte Rahmani.

Im Podiumsgespräch: (v. l.) OB Wolfram Dette, Moderatorin Elena Lazaridou und Sozial-Staatssekretär Jo Dreiseitel. (Foto: Ohlwein)

Das Internationale Café in der Phantastischen Bibliothek und das Musikprojekt „Rasit“ von Sava Demirci waren weitere Wetzlarer Institutionen, für die es viel Beifall gab.

Ein Radio-Projekt und eine Art Beschäftigungsbörse im Internet waren Ideen für die Zukunft, die alle Teilnehmer der Konferenz später sammelten.

Sozial-Staatssekretär Jo Dreiseitel (Grüne) forderte zum Schluss im Podiumsgespräch mit OB Wolfram Dette und Moderatorin Elena Lazaridou, Integrationspolitik müsse neu aufgestellt werden. Das sei auch zwingend nötig wegen des demografischen Wandels in Deutschland.

Für Dette gab es schließlich eine Auszeichnung: Weil er Ende November aus dem Amt scheidet, wurde er zum Ehren-Integrationslotsen ernannt. (diw)

Power-Point-Präsentation der Veranstalter(innen)

Begrüßung und einleitende Worte

Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses

Jannina Höppel
(WIR-Koordinatorin Stadt Wetzlar)

Michael Schott
(WIR-Koordinator Stadt Wetzlar)

Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses

Landesprogramm WIR:

W EGWEISENDE

I NTEGRATIONSANSÄTZE

R EALISIEREN

Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses

33 Koordinatorinnen und Koordinatoren sind im Landesprogramm WIR vernetzt

Wetzlar WIR

Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses

Aktuelles zum verwaltungsinternen Öffnungsprozess:

- Fortbildungen und Workshops
- Save the Date! 26. November 2015: **Praxisforum kulturelle Vielfalt für Institutionen, Vereine und Behörden.** Nähere Informationen erhalten Sie von Karin Buchner und WIR-Koordination

Wetzlar WIR

Entwicklungen im Rahmen des internen und externen interkulturellen Öffnungsprozesses

Einrichtung **WIR** in Wetzlar:

W ETZLARER

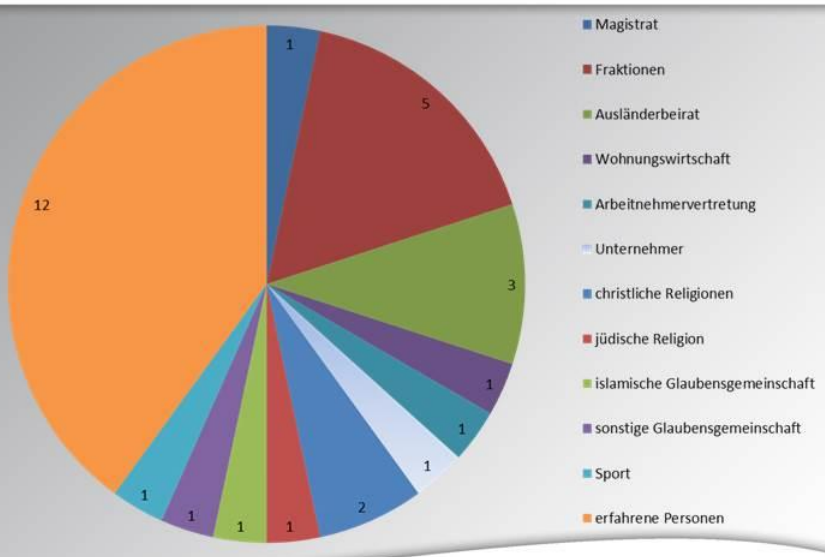
I NTERKULTURELLER

R AT

Wetzlar WIR

WETZLARER INTERKULTURELLER RAT

WIR
in Wetzlar:



Wetzlar WIR

Projektpräsentationen

- Best-practice Beispiele:

Wetzlar WIR

DLRG Ortsgruppe Wetzlar

INTEGRATION DURCH SPORT 2015 Anerkannter Stützpunktverein

Schwimmkurs für Migrantinnen im Europabad Wetzlar

Turnverein Jahn 1909 Hermannstein

Schwimmen kann man in jeder Bekleidung lernen, nur darauf kommt es an

Wetzlar Modellregionen Integration

Vor Ort geschaut: „Schwimmen für Migrantinnen"

Claudia Viertelhausen
DLRG Ortsverband Wetzlar
(Stützpunktverein „Integration durch Sport“)

Zelis Aysan
DLRG Ortsverband Wetzlar
(Stützpunktverein „Integration durch Sport“)

Roland Samsel
Vorsitzender des TV Jahn 1909 e. V.
(Stützpunktverein „Integration durch Sport“)

Vor Ort geschaut: Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration

„…weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!“

Christina Peters (Sprachförderkraft Kita Nauborn)

Elke Diepenbroek-Knapp (Sprachförderkraft Kita Naunheim)

Annette Jacksteit (Sprachförderkraft KiFaZ Niedergirmes)

Tim Ackermann (Kita-Fachberatung Stadt Wetzlar)

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt

STADT WETZLAR

Bundesprogramm Offensive Frühe Chancen 2011 – 2015

Sprachliche Bildung in der Kindertagesstätte

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

FRÜHE CHANCEN
Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration

SCHWERPUNKT-KITAS
SPRACHE & INTEGRATION

STADT WETZLAR

STADT WETZLAR

Sprachliche Bildung
in Kindertagesstätten -
alltagsintegriert

Handlungsempfehlungen
zur Umsetzung
alltagsintegrierter
sprachlicher Bildung

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt

STADT WETZLAR

Handlungsempfehlungen für den Alltag

- Grundhaltung
- Team
- Beobachtung und Dokumentation
- Alltagsstruktur
- Sprachlernprozess
- Ko-Konstruktion mit Kindern
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt

STADT WETZLAR

Wir laden Dolmetscher in die Kita ein und bieten verschiedene Möglichkeiten des Austauschs an:

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt

STADT WETZLAR

Wir feiern den Internationalen Tag der Muttersprache am 21. Februar:

RATHAUS

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt

STADT WETZLAR

Bundesprogramm Offensive Frühe Chancen 2011 – 2015

Sprachliche Bildung in der Kindertagesstätte

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

FRÜHE CHANCEN
Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration

SCHWERPUNKT-KITAS
SPRACHE & INTEGRATION

Vor Ort geschaut: Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe

Kadir Terzi
(Vorsitzender der Fatih-Moschee Wetzlar – IGMG Mili Görüs)

Sunay Rahmani
(Beraterin, ehrenamtlich engagiert)
Hüseyin Demirel
(Vorsitzender der Ditib-Moschee)

Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Fatih-Moschee im Bereich der Flüchtlingshilfe

Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Fatih-Moschee im Bereich der Flüchtlingshilfe

Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Fatih-Moschee im Bereich der Flüchtlingshilfe

Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Ditib-Gemeinde im Bereich der Flüchtlingshilfe

Überwältigende Resonanz: 300 Menschen kamen zum Opferfest in die Ditib-Gemeinde. (Fotos: Pöllmitz)

Wetzlar WIR

Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Ditib-Gemeinde im Bereich der Flüchtlingshilfe

Wetzlar WIR

Vor Ort geschaut: Aktivitäten der Ditib-Gemeinde im Bereich der Flüchtlingshilfe

Vor Ort geschaut: Integrationslots_innen

Karin Buchner	(Projektkoordinatorin Freiwilligenzentrum Mittelhessen e.V.)
Sylvia Kapelle	(stellv. Leitung Patientenmanagement Lahn-Dill-Kliniken GmbH)
Elmaz Sheka	(Integrationslotse)
Zsolt Veres	(Integrationslotse)
Ileana Popa	(Integrationslotsin)
Nadezhda Pavlova	(Integrationslotsin)
Franz Hofmann	(Integrationslotse)
Eva Loh-Hundhausen	(Integrationslotsin)
Andre Schiwe	(Integrationslotse)

Vor Ort geschaut: Musiktheater-Projekt „Rasit”

Sava Demirci (Projektinitiator)

Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat

Haci Öztürk

Vorsitzender des
Ausländerbeirates
der Stadt Wetzlar

Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat

Ausländerbeirat Wetzlar: demokratisch gewählte Interessenvertretung von 6.500 Nichtdeutschen (12,7%)

Wetzlar WIR

Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat

Ausländerbeiratswahlen in Wetzlar 29.11.2015:

über 5.200 Migranten sind stimmberechtigt

Wetzlar WIR

Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat

- **48 Kandidaten bewerben sich auf 5 Wahllisten um 17 Sitze:**

⊗ Kulturinitiative (KI) (9)

⊗ Muslime für Wetzlar (MfW) (8)

⊗ Internationale Liste (IL) (18)

⊗ Angekommen in Wetzlar (AiW) (1)

⊗ Liberale Föderation (LFD) (12)

Wetzlar WIR

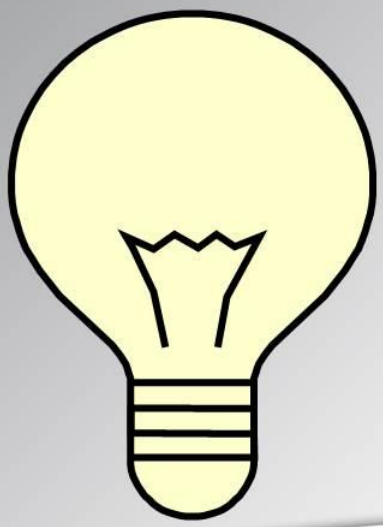
Vor Ort geschaut: Partizipation – Ausländerbeirat

Unterstützen Sie den Ausländerbeirat:

Werben Sie für eine hohe Wahlbeteiligung!

Wetzlar WIR

„Open Space“



„Kaffeepause“

Liedvortrag

Damla Okur

(Alevitische Gemeinde)

„WIR“ in Hessen und in Wetzlar

Im Gespräch mit der Moderatorin
Dipl.-Päd. Elena Lazaridou:

Staatssekretär Jo Dreiseitel
(Hessisches Ministerium für Soziales und Integration)

Oberbürgermeister Wolfram Dette
(Stadt Wetzlar)

Verleihung von Sprachzertifikaten und einer Einbürgerungskunde

Ehrung des Oberbürgermeisters

Blitzlicht und Resümée

Liedvortrag Damla Okur (Alevitische Gemeinde)

Quelle: Wikipedia